

granulata Ald. und *Buliminus montanus* Drap.; ganz neu für Süd-Croatien aber scheint *Pomatias Reitteri* Bttg. zu sein.

Liste der am Strande der Insel Veglia
gesammelten Meeressmollusken.

1. *Ostrea edulis* L. var. *depressa* Phil. $\frac{1}{2}$ Schale.
2. *Cardium edule* L. $\frac{2}{2}$ Schalen.
3. *Tapes decussatus* L. sp. var. *curta*. $\frac{1}{2}$ Schale. Es ist dies die Form, wie sie gewöhnlich eingebohrt gefunden wird.
4. *Murex trunculus* L. Nicht selten.
5. *Conus mediterraneus* L. Ein Stück.
6. *Cerithium vulgare* Brug. Nicht selten.
7. *Trochus* (*Monodonta*) *turbinatus* Born. Häufig.
8. *Tr.* (*Monodonta*) *articulatus* Lmk. Sehr häufig.
9. *Tr.* (*Gibbula*) *magus* L. Ein Stück.
10. *Tr.* (*Gibbula*) *divaricatus* L. (var. = *Lessoni* Payr.).
1 Stück.
11. *Patella caerulea* L. var. = *P. tarentina* Phil. und
var. = *P. scutellaris* Lmk. Beide Formen sehr häufig.

Beiträge zur griechischen Fauna.

Von

W. Kobelt.

(Mit Tafel VI, fig. 5—17).

1. *Helix Codringtonii* var.

(Taf. VI, fig. 5. 6).

Durch Herrn Godet in Neufchatel erhielt ich die hier abgebildete, bei Kalamata gesammelte Schnecke zur Beurtheilung und bilde dieselbe zur Warnung für diejenigen ab, welche auf einzelne Exemplare Arten gründen. Das Exemplar hat auf den ersten Anblick ganz den Habitus von *Helix desertorum* und in der Form durchaus Nichts

gemein mit den gewöhnlichen Formen der *Hel. Codringtoni*. Textur und Skulptur, sowie Färbung sind dagegen ganz die der ungefärbten *Hel. Codringtonii*, und bei genauem Zusehen erkennt man auf dem zweiten Umgang die Spuren einer alten Verletzung, durch welche jedenfalls die Schnecke aus ihrer normalen Bauweise herausgedrängt worden ist; sie hat freilich dann in einer so regelmässigen Weise weitergebaut, dass das Gehäuse an und für sich durchaus keinen abnormen Eindruck macht und nur eine ganz scharfe Beobachtung erkennen lässt, dass es sich hier um eine individuelle Abnormität handelt. — Auf ähnlich entstandenen Exemplaren mag gar manches exotische *Unicum* beruhen.

2. *Helix cyclolabris* var. *cuböa* Parr.

(Taf. VI, fig. 7–9).

Ich bringe hier die bereits in Jahrb. 1878 p. 321 erwähnte Varietät der *cyclolabris* zur Abbildung, welche sich durch zwar zusammenhängenden aber nicht gelösten Mundsaum und flachere Oberseite auszeichnet und wahrscheinlich die noch nirgends beschriebene *Hel. cuböa* (Parr.) Frauenfeld darstellt. — Dass alle die von mir unter *cyclolabris* zusammengezogenen Formen wirklich Varietäten einer Art sind, erkennen übrigens auch Blanc und Westerlund in ihrem *Aperçu* an. Die bis jetzt bekannte Formenreihe bietet eine ganz entschiedene Analogie zur Entwicklung der *Hel. Raspailii* — von der neuerdings auch behaarte Formen bekannt geworden sind, cfr. *Iconogr.* fig. 1982 — in Corsica und Sardinien, oder der Sippschaft *zonata-planospira-setipila* in Italien.

3. *Helix Thiesseae* Mousson.

(Taf. VI, fig. 10–12).

T. late perforata vel anguste umbilicata, conico-globulosa, solidula, albida vel fasciis maculisque castaneis varie picta, striis incrementi parum conspicuis tantum sculpta.

Anfractus $5\frac{1}{2}$ convexiusculi, leniter crescentes, sutura profunda discreti, ultimus antice parum descendens, interdum periphæria subangulatus. Apertura *fere circularis*, parum lunata, peristomate simplici, vix expansiusculo, intus remote fortiterque labiato, columnellari vix dilatato.

Alt. 9, diam. maj. 10 mm.

Diese hübsche Art scheint in Euböa die italienische *Hel. pyramidata* zu vertreten, aber doch nicht mit ihr zusammenzufallen. Wenigstens finde ich in meiner sehr reichen Suite von *Hel. pyramidata* keine Form mit auch nur annähernd kreisförmiger Mündung und so wenig kantigem letztem Umgang. Die Gestalt erinnert einigermaassen an *Hel. conoidea*, doch überwiegt bei dieser der letzte Umgang weit mehr. — Blanc und Westerlund erwähnen diese Form nicht, obwohl Blanc sie ohne Zweifel so gut wie ich von Frl. Thiësse erhalten hat; sie ziehen sie vermuthlich zu *pyramidata*, die ich bis jetzt noch nicht aus Griechenland erhalten habe. Was den Namen anbelangt, so kann der Mousson'sche Namen, unter welchem ich die Art von Herrn Prof. Godet erhielt, bestehen bleiben, da meine *Hel. Thiësseana*, wie ich mich in Mousson's Sammlung überzeugen konnte, als Varietät zu *Hel. ambigua* Parr. = *cyrtolena* Bourg. zu stellen ist. Blanc und Westerlund haben meine desfallsige Auseinandersetzung in der *Iconographie* nicht beachtet und stellen nach wie vor *Hel. ambigua* als Varietät zu *cineta*, mit der sie durchaus nichts zu schaffen hat, betrachten *Hel. Thiësseana* Kob. als eigene Art und vereinigen mit ihr die kleine reizende Form von Creta, die ich *Iconogr. fig. 1828* abgebildet und die mit der ägyptischen *nucla* untrennbar zusammenhängt (var. *pronuba* West.). Ich muss dem gegenüber meine Ansicht aufrecht erhalten, wie ich sie *Iconographie VII. pag. 1* ausgesprochen.

4. *Helix chalcidica* Blanc.

(Taf. VI, fig. 13–15).

Martens sowohl wie ich hatten nur ein einzelnes ungebändertes Exemplar vor sich, das sogar in der Aufwindung einige Unregelmässigkeit zeigte, so dass mir seine Artberechtigung nicht so ganz unzweifelhaft war. Seitdem sind mir grössere Serien zugekommen, darunter auch zahlreiche gebänderte Stücke, von denen ich eins hier zur Abbildung bringe. Westerlund hat diese Form als var. *didyma* unterschieden; ich halte sie für den Typus, das ursprünglich beschriebene Exemplar für eine subscalare Abnormität. Ihre nächste Verwandte ist, nach meinem gegenwärtigen Materiale zu urtheilen, nicht *Hel. pyramidata*, sondern *Helix cretica*, resp. die Form von Athen, welche Westerlund neuerdings als *Hel. cauta* unterschieden hat, eine Abtrennung, die mir unnöthig erscheint.

5. *Buliminus Thiesseanus* Mousson.

(Taf. VI, fig. 16. 17.)

T. *sinistrorsa*, oblique et subarcuatim rimata, cylindraceo-oblonga, apice breviter conico, summo obtusulo, laevigata, sub lente tantum subtilissime striatula, lutescenti-cornea, apice pallidiore, sat nitens; anfractus 10 planulati, leniter regulariterque crescentes, sutura albomarginata discreti, ultimus $\frac{1}{5}$ longitudinis vix superans, basi compressus, antice vix ascendens. Apertura semiovata, ad sinistram vergens, dentibus 4 albis validis intrantibus coarctata: 1 lamelliformi, cum tuberculo ad insertionem marginis dextri sito angulatim confluyente in pariete aperturali, 2 in columella, quarto ad medium marginis externi profunde intrante, extus luteo translucente. Peristoma patulum, distincte albolabiatum, labio extus luteo translucente, marginibus vix approximatis, callo tenui utrinque incrassato et

praecipue ad marginem externum tuberculum distinctissimum formante junctis.

Alt. 13—14, diam. $5\frac{1}{2}$ —4 mm.

Buliminus (*Chondrus*) *Thiessenianus* Mousson in sched. —

Blanc et Westerlund Aperçu Faune Grèce p. 92. —

Kobelt Iconographie fig. 2015.

Diese Art, deren Figur dem Lithographen leider etwas zu spitz gerathen ist, schliesst sich unmittelbar an *Bul. quadridens* und dessen var. *Loewii* Phil. an, lässt sich aber nach dem gegenwärtig mir vorliegenden Materiale unterscheiden durch die viel schrägere, nach links gerichtete Mündung, den Zahn an der Einfügungsstelle des Aussenrandes und das dichtere Beisammenstehen der beiden Spindelzähne. — Sie scheint für Griechenland charakteristisch und ziemlich weit verbreitet. Ausser dem Typus von dem Monte Delphi kenne ich von ihr noch eine var. *minor* aus Böotien, welche auch Blanc und Westerlund erwähnen; dieselbe unterscheidet sich ausser der nur 12 mm betragenden Grösse besonders dadurch, dass die Lamelle auf der Mündungswand nicht mit dem Höcker am Aussenrande zusammenhängt. Sie ist fig. 17 abgebildet.

Ferner möchte ich von ihr noch eine var. *major* abtrennen, welche Frl. Thièsse bei Kume auf Euböa sammelte, 17 mm hoch und 5 im Durchmesser, sehr dickschalig, kaum noch durchsichtig, die beiden Spindelzähne aber verkümmert und nur sehr wenig vorspringend. — Eine Form vom Helicon hat bei dünner Schale eine ähnlich verbreiterte Spindel, an der die beiden Zähne nur noch als ganz kleine Höcker vorspringen. Endlich liegt sie mir noch vor vom Pentelikon und vom Piraeus, beide Formen dem Typus ziemlich ähnlich.

Ausserdem liegen mir aus der Sammlung der Frl. Thièsse noch zwei nahverwandte Formen vor, die ich gegenwärtig

noch für selbstständig halten muss. Ich beschreibe sie hier vorläufig und werde die betreffenden Abbildungen in der Iconographie geben.

Buliminus (Chondrus) Godetianus n. sp.

T. sinistrorsa late arcuatim rimata, cylindraceo-fusiformis, solidula, oblique subtiliter striatula, cornea; anfr. 9 planulati, leniter crescentes, sutura albo signata divisi, ultimus $\frac{1}{5}$ long. vix aequans, inferne compressus. Apertura subtriquetra, peristomate incrassato, lamella elata in pariete aperturali continuo, dentibus 4 coarctata, 1 in pariete aperturali profundo a callo jungente distincte separato, duobus in columella, superiore profundo, pliciformi, infero marginali, quarto in medio marginis dextri, extus scrobiculato-impresi.

Alt. 13, lat. 4 mm.

Hab. Samos.

Von *Bul. Thiesseanus* unterschieden durch die ganz verschiedenen Spindelzähne; der obere steht ganz in der Tiefe und ist nur bei schrägem Einblick deutlich zu erkennen, der untere ist dagegen dicht an den Rand gerückt und liegt mit demselben in einer Ebene; der Callus ist ganz anders gebildet und hängt nicht mit der Lamelle auf der Mündungswand zusammen, der Aussenrand zeigt seinem Zahn entsprechend einen Eindruck.

Buliminus (Chondrus) Hippolyti n. sp.

T. sinistrorsa, rimata, fere cylindrica, cornea, nitens, subtilissime striatula; anfr. 9—10 planulati, leviter crescentes, ultimus $\frac{1}{5}$ long. aequans, basi vix compressus. Apertura semiovata, peristomate albo-incrassato, dentibus 2, altero in pariete aperturali, altero in margine externo, coarctata, columella profunde vix conspicue plicata et medio subincrassata, marginibus callo tenuissimo, ad insertionem marginis dextri tuberculifero junctis.

Alt. $10\frac{1}{2}$, diam. $3\frac{1}{4}$ mm.

Hab. ad monasterium Ili prope Aedipso Euboeae.

Diese Form steht durch die Bildung des Aussenrandes und die Form der Lamelle auf der Mündungswand dem *Bul. Thiesseanus* am nächsten, aber die Spindelzähne sind vollständig verkümmert; von dem oberen sieht man nur ganz in der Tiefe bei schiefem Einblick ein Rudiment in Form einer unten abgestutzten Falte, von dem unteren ist nur eine leichte Verdickung des auffallend glänzend weissen Spindelrandes übrig.

Die geographische Verbreitung der Mollusken.

Von

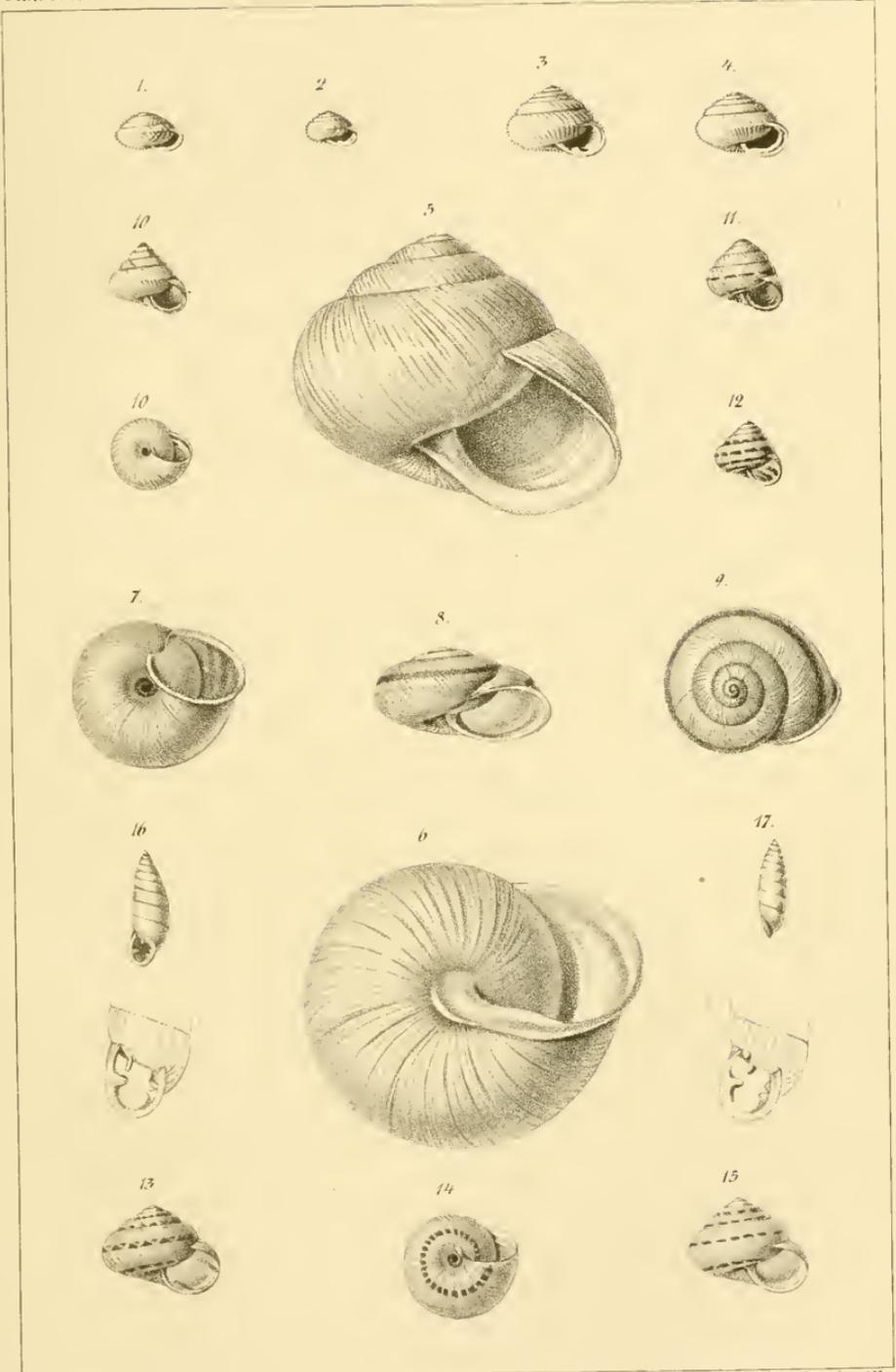
W. K o b e l t.

(Schluss.)

III. Die Inselfaunen.

Amerika bietet an seiner Westküste nur wenig Gelegenheit zur Ausbildung selbstständiger Inselfaunen; Chiloe im Süden liegt vollkommen im Faunengebiete Südchile's, die Aleuten und die anderen Inseln im Norden können für die Binnenconchylien kaum in Betracht kommen. Auch die kleinen Inseln an der californischen und centralamerikanischen Küste stehen ganz unter dem Banne der Länder, denen sie anliegen, und wenn auch die californischen Inseln, namentlich Sta. Barbara, einige eigenthümliche Arten zu beherbergen scheinen, so trägt doch ihre Fauna ganz den californischen Charakter. Es bleiben somit nur die drei weiter abliegenden Inselgruppen Revilla-Gigedo, die Galapagos und Juan Fernandez mit Masafuera.

Ueber den erstgenannten Archipel habe ich in der Literatur nur die Angabe finden können, dass *Orthalicus unda-*



Kobelt del.

Lith v Werner & Winter, Frankfurt ⁴M

1 *Helix edentula* 2-4 *Hel. unidentata*. 5, 6 *Hel. Codringtonii* var 7-9. *Hel. tubosa* Parr 10-12. *Hel. Thiesseae* Mous. 13-15. *Hel. chalcidica* Blanc. 16 17 *Bul. Thiesseae* Godet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbücher der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Kobelt Wilhelm

Artikel/Article: [Beiträge zur griechischen Fauna. 235-241](#)